

## Familiennamen 2 (Aus dem Buch "Güggelhansen Gaden")

Wie schon in erwähnt, gibt es diese erst seit anfangs 12. Jahrhundert. Sprachwissenschaftler haben es schwer, herauszufinden, ab wann der Familienname eingesetzt wurde. Dass ein Familienname vorliegt, wird erst dann besonders offenkundig, wenn der Name inhaltlich gar nicht mehr zu seinem Träger passt. Wenn z. B. ein Mann erwähnt wird, der Jakob Müller heisst, aber nicht das Müllerhandwerk ausübt, sondern Lehrer ist. Zuerst wurde dem Rufnamen ein Beinamen angefügt, wie z. B. in Zürcher Urkunden: Rudolfus filius Martini 'Rudolf, Sohn des Martin', Hainrico dicto uolmer 'Heinrich, genannt Ulmer'. Die häufigsten deutschen Familiennamen gehören zur Gruppe der Berufsbezeichnungen. Der erste Namensträger wurde nach seinem Beruf benannt. Hier die häufigsten Namen der Schweiz: Müller 'Betreiber einer Mühle'; Meier 'Gutsverwalter, Landwirt'; Schmied 'Metallarbeiter, Schmied'; Keller 'Kellermeister, Verwalter der Weinberge, auch allg. Verwalter von Einkünften und Vorräten'; Weber 'Verarbeiter von Wolle, Leinen und Seiden'; Huber 'Inhaber, Bewirtschafter einer Hube (Landstück)'; Schneider 'Hersteller von Textilien'; Fischer 'Fischer'; Baumann 'Bauer, Pächter eines Landgutes, Landarbeiter'; Gerber 'Handwerker, der aus rohen Tierhäuten Leder herstellt'; Zimmermann 'Zimmermann, Schreiner'; Widmer 'Landwirt, der als Pächter den zur Kirche gehörenden Hof bewirtschaftet'; Suter 'Näher, Schneider, Schuster'; Kaufmann 'Verkäufer, aber auch Käufer'; Lehmann 'Lehensmann, jemand der etwas entlehnt hat'. Aber auch andere Tätigkeiten führten zu Nachnamen: Traxler, Trachsler, Troxler z. B. waren ursprünglich Drechsler 'Handwerker, die Möbel(teile), Kunstgegenstände o. Ä. auf einer Drechselbank herstellten'. Der Drechsler bearbeitete früher neben Holz auch Eisen, Bernstein oder Knochen.



*Der Schmied. Bild: AlamyStock*